

FORUM

Neuheiten | Trends | Materialien



Tradition und Moderne
verbindet die Badewanne
„Ottocento“, entworfen
von Benedini Associati für
Agape, ab 5150 Euro.

DIE GROSSE FREIHEIT IM BAD

REDAKTION: KIKI AHLERS TEXT: KATHARINA RICKLEFS

Jetzt wird's persönlich: Das Streben nach Individualität
verlangt anspruchsvolle Ideen und Lösungen – mit neuen Materialien
und Kombinationen. Eine aktuelle Auswahl



DAS REINE BAD IST ABGESCHAFFT

Die nüchterne Nasszelle gibt es nicht mehr. Heute regenerieren wir Körper und Seele in Wohnbädern oder im Private Spa, und das ist uns einiges wert



Gänzlich aus Naturstein gefertigt ist die „Inkstone by Steve Leung“ für Neutra, Preis auf Anfrage. Monica Graffeo wandelt mit „Fonte“ die Wanne zum Brunnen, ab 6150 Euro, Rexa Design (o.).

SCHNELL REIN INS BAD und gleich wieder raus, das war einmal. Die Zeit, die wir im Bad verbringen, hat sich deutlich erhöht und damit auch die Ansprüche an diesen Rückzugsraum. Hier tanken wir Energie und Kraft, und darum zählt jedes Detail der Gestaltung, Funktion und Planung.

Schnell realisiert ist selten günstig. Wer sein Bad neu einrichtet, sollte sich Zeit nehmen und vor allem einen guten Badplaner. Der kann am besten die einzelnen Gewerke briefen und koordinieren, der hilft, Fehler zu vermeiden, die sehr teuer werden können. Außerdem kennt er das ganze Angebot. Denn während wir früher nur zwischen Einloch-, Dreiloch- oder Einhebelmischer wählen mussten, leuchten heute digitale Armaturen in Rot, Orange und Blau und fragen nach unserer Lieblings-Duschchoreografie.

Die Produkte samt Technik sind innovativ, Sound, Licht und deren Ansteuerung meist kabellos und intelligent. Auch Stauraumprobleme lösen sich praktisch auf, dank vielfältiger Baukastensysteme und Möbelprogramme mit Auszügen, Schubkästen, ähnlich perfekt, wie sie schon lange im Bereich der Küche vorhanden sind. Das optimale Bad hat seinen Preis, und das zu Recht. Es gibt für alles eine Lösung, bei höchsten Materialansprüchen und tollem Design. Da-

für können Architekten und Bauherren der gesamten Branche danken – einer der kompliziertesten Räume im Haus hat durch diese Möglichkeiten ein ganz neues Selbstverständnis bekommen.

Schlafzimmer und Bad werden eins: Das mögen viele denken. Bevor man jedoch die Wände einreißt, sollte man sein Bett ein paar Tage lang im Bad aufstellen – Probieren geht über Studieren. Was bei Küche und Esszimmer toll funktioniert, entwickelt sich im Bad unter Umständen ganz anders.

Die Wohnlichkeit kommt heute mit Möbeln aus natürlichen Materialien ins Bad, Holz oder wasserfestes Leinen sind nur zwei Beispiele. Die neue Funktion als Ort der Rekreation ergibt sich aus den veränderten Lebensbedingungen und -geschwindigkeiten. Wir sehnen uns nach Ruhe, Natürlichkeit und Gesundheit. Dazu brauchen wir einen Raum – ein neues Bad. Ob als privates Spa oder großer Duschtempel geplant, soll es Funktionen erfüllen, die an Wellness und Healthcare heranreichen. Strahlt es Ruhe aus, sind Materialien wie Funktionen stimmig, so ist man am Ziel. Soll es noch wohnlicher sein, kann man seine Badewanne natürlich auch am Fußende des Bettes aufstellen.

VIEL NEUE TECHNIK macht ein gutes Bad aus? Der eine wird gern von gemütlichem Licht und seiner Lieblingsmusik begrüßt, den anderen entspannen die aktuellen Börsendaten im Spiegel. Wer Spaß an Technik hat, kann sich im Bad richtig austoben. Wie viel Elektronik sinnvoll ist, muss jeder für sich selbst entscheiden. Beachtlich ist jedenfalls die Entwicklung – vom programmierbaren Duschtempel, der Bluetooth-fähigen Super-Soundanlage über den wasserfesten Fernseher bis zum internetfähigen Spiegel oder zu der singenden Badewanne. Alles Dinge, die das Leben angenehm gestalten. Und das Schöne ist – man kann sie auch mal ausschalten. **KIKI AHLERS**



1



2



3



4



5



6



7

WANNEN VON GROSSEM FORMAT

Diesen Designobjekten gebührt unsere volle Aufmerksamkeit. Als Badskulpturen stehen die Wannen zu Recht im Mittelpunkt unseres Interesses

1| Die elektronische Armatur „Comfort Select“ ist bündig und fast unsichtbar in den Rand der schwarzen „Centro Duo Oval“ aus Stahl-Email integriert, ab 8550 Euro, Kaldewei. 2| Angelehnt an eine Schale wirkt „Scoop“ aus Verbundwerkstoff von Michael Schmidt ganz leicht, ab 8570 Euro, Falper. 3| Mattweißes Cristalplant bettet Piero Lissoni bei „Swim C“ in ein Podest aus Akazienholz, ab 12400 Euro, Boffi. 4| Inspiriert von japanischen Bädern gestaltete Oki Sato die „Nendo Collection“ hier in Lärchenholz, ab 12500 Euro, Bisazza. 5| Wie mit einer Kreme aus Schaum lässt Patricia Urquiola die Wanne „Pear Cut“ überlaufen, Mineralwerkstoff, ab 10000 Euro, Agape. 6| Die Acrylwanne „My Nature“ ruht auf Kastanienholz, 5770 Euro, Villeroy & Boch. 7| Der Corian-Pool „Ergo_nomic“ von Rexa wird bündig in einem Podest versenkt, ab 6100 Euro.

PLASTISCHE FORMEN



Wo Stahl-Email und Keramik an ihre Grenzen stoßen, zeigen Verbundwerkstoffe wie Sanitäracryl und Mineralharze, was gestalterisch möglich ist. Neue Formen und Details wie die integrierte Nackenstütze in der Duravit-Wanne „Starck 2“ sind möglich. Weitere Vorteile: Die Materialien sind leichter und fühlen sich wärmer an. Bekannte Mineralharze sind Corian, Cristalplant und Quaryl.



„MIT BADMODULN VON DER WAND IN DEN RAUM“



Kai Utrecht und Ulli Finkeldey entwickeln mit Nexus Product Design seit 1986 Produkte für namhafte Hersteller.

In ihrer Arbeit suchen die beiden Designer einfache Antworten auf komplexe Fragen. Sie stellen Bestehendes infrage, möchten neue Impulse setzen und vor allem Gefühle wecken. Für Burgbad gestalteten sie das modulare Badmöbelsystem „rc40“, bestehend aus Waschtischen, Schränken, Spiegeln, Wannen, WCs und Duschtassen. Was neu ist und worauf es ihnen dabei ankommt, haben sie HÄUSER verraten.

Welche Idee liegt „rc40“ zugrunde? Bisher werden eigentlich alle Badmöbel an der Wand installiert, die frei stehende Wanne mal ausgenommen. Bei „rc40“ wird ein komplettes Modul mit z. B. Wanne, Waschbecken und Spiegel frei im Raum platziert, was uns größte Planungsfreiheit bietet. Es ist ein Konzept, das den Raum Bad völlig neu definiert.

Und wie funktioniert das technisch? Wir verbinden Sanitärtechnik mit Möbeldesign. Die Möbel werden an ein handelsübliches Vorwandssystem gesetzt, das – als Rück- oder Installationswand – für Wanne, Dusche, Sitzbank, Spiegel oder WC Platz bietet. Das komplette Modul wird dann frei im Raum platziert und an die Wasserführung angeschlossen.

Wie verändert sich das Raumgefühl? Die Modulidee lässt Räume und Möbel miteinander verschmelzen und hebt dabei die Grenzen zwischen innen und außen scheinbar auf. Ganz wichtig ist die Funktion der großen Spiegelflächen, sie fangen alles an verfügbarem Tageslicht ein, öffnen den Raum.

1| „Menhir“, bretonisch für hoher Stein, verweist auf die Küste als Inspirationsquelle für den Waschtisch aus der „Palomba-Collection“, in Keramik, ca. 1500 Euro, Laufen. 2| Die Waschtischsäule aus der „PH-Serie“ von Piero Lissoni gibt es in Corian oder klarem Glas, ab 3600 Euro, Boffi. 3| Keramik kombiniert Matteo Thun mit Eichenholz bei dem Möbelwaschtisch „DuraStyle“, ab ca. 600 Euro, Duravit. 4| Mit „A system addit“ entwickelte Sieger Design ein modular aufgebautes Möbel-Waschtischprogramm für Alape. 5| Klare Formen liegen der Serie „Uomo“ zugrunde – das eckige Mineralguss-Becken thront auf einem kastenförmigen Unterschrank aus schwarzer Eiche, Burgbad. 6| Schmale Kanten bei fast unbegrenzter Länge ermöglicht die Konsole „X-Large“, Duravit. 7| Den Unterschrank aus Walnussholz der „Neos Collection“ verkleidete Luca Martorano mit Marmorfronten, Neutra. 8| Ungewöhnlicher Mix bei „Zero20“: der Korpus aus Aluminium, die Fronten der Schubfächer aus recyceltem Holz und Zement, Moab80. 9| In der Badmöbel-Kollektion „Aria“ setzt Willy Dalton auf Materialmix, Altamarea.



UNGEWÖHNLICHE KOMBINATIONEN GEFRAGT

Neue Materialien und Formen verleihen dem Bad wohnliche Wärme



TREND AUS ASIEN: DAS DUSCH-WC



In Asien gehören sie schon lange zum Alltag. Hierzulande setzt sich das Dusch-WC, die Synthese aus Toilette und Bidet, mehr und mehr durch. Das bewusst schlicht gehaltene Dusch-WC „AquaClean Sela“, entworfen von dem italienischen Designer Matteo Thun, reinigt sanft und gründlich mit einem Wasserstrahl in gewünschter Stärke, ab 2200 Euro, Geberit. Intuitiv ist die Steuerung per Fernbedienung: Der große runde Knopf startet den Reinigungsvorgang, über die Tastenpaare wird die Wasserstrahlstärke reguliert und die korrekte Position des Duscharms eingestellt. Hautreizungen durch Papier sind damit passé. Als überschaubar ist der zusätzliche Wasserverbrauch einzuschätzen. Im Gegenzug wird Toilettenpapier eingespart, ein schwer entsorgbarer Zellstoff, bei dessen Herstellung viel Wasser verbraucht wird.



SKULPTURALE WASSERSPENDER

Ob mit Tropfen, Schwall oder Strahl, das Repertoire der Armaturen bietet eine Fülle an Spielarten. Eines haben all diese Modelle gemein – als Schmuckstücke veredeln sie jeden Tropfen des kostbaren Nasses

1| Spielerische Elemente bei der Einhandarmatur „Veris“ in „velvet black“: Der Bedienhebel erinnert an einen Joystick, ca. 800 Euro, Grohe. 2| Silhouetten aus der Natur dienten Philippe Starck als Vorbild für die Kollektion „Axor Starck Organic“, ca. 580 Euro, Hansgrohe. 3| Bei der Kopfbrause „Raindance Rainfall Stream“ wird der Wasserstrahl in viele Einzelstrahlen aufgeteilt, ca. 300 Euro, Hansgrohe. 4| Über den Controller „Veris F-Digital“ lassen sich die Armaturen drahtlos regeln, die Farbe des Leuchtrings gibt Aufschluss über die Wassertemperatur, ab 1200 Euro, Grohe. 5| Klassiker im neuen Look: Das Designstudio

Noa überarbeitete die Serie „Hansaronda“, die frei stehende Wannenarmatur mit Auslauf und Handbrause wirkt nun schlanker und zeitgemäßer, ca. 2300 Euro, Hansa. 6| Mit dem flächig in der Wanne integrierten Schwalleinlauf trüben keine Armaturen im Rücken den Badegegnen, ca. 400 Euro, Kaldewei. 7| Die Gebrüder Bouroullec entwarfen die frei platzierbare Waschtischarmatur mit Knebeln für ihre Hansgrohe-Kollektion „Axor Bouroullec“, ca. 600 Euro. 8| Als Motiv für die Armaturen-Serie „Amarcord“ greift Marco Merendi die klassische Form alter Wasserhähne auf. Gefertigt aus Messing, in vier Farbtönen, ca. 600 Euro, Rapsel.

9| M wie Mailand – als Inspirationsquelle für seine Entwürfe nennt Antonio Citterio die norditalienische Metropole. Kennzeichen der Waschtischarmatur „Axor Citterio M“ sind die sternförmigen Drehgriffe, ca. 750 Euro, Hansgrohe. 10| Armaturen als Handschmeichler: Bei der Waschtischarmatur „Selv“ setzt Sieger Design auf weiche Formen, ca. 650 Euro, Dornbracht. 11| Das Besondere an den Armaturen der Serie „Deque“ von Sieger Design sind die vielen einzelnen Wasserstrahlen. Die Einhandarmatur mit dem breiten Wasserauslauf ist in Chrom sowie Mattschwarz erhältlich, ca. 800 Euro, Dornbracht.





1



2



3



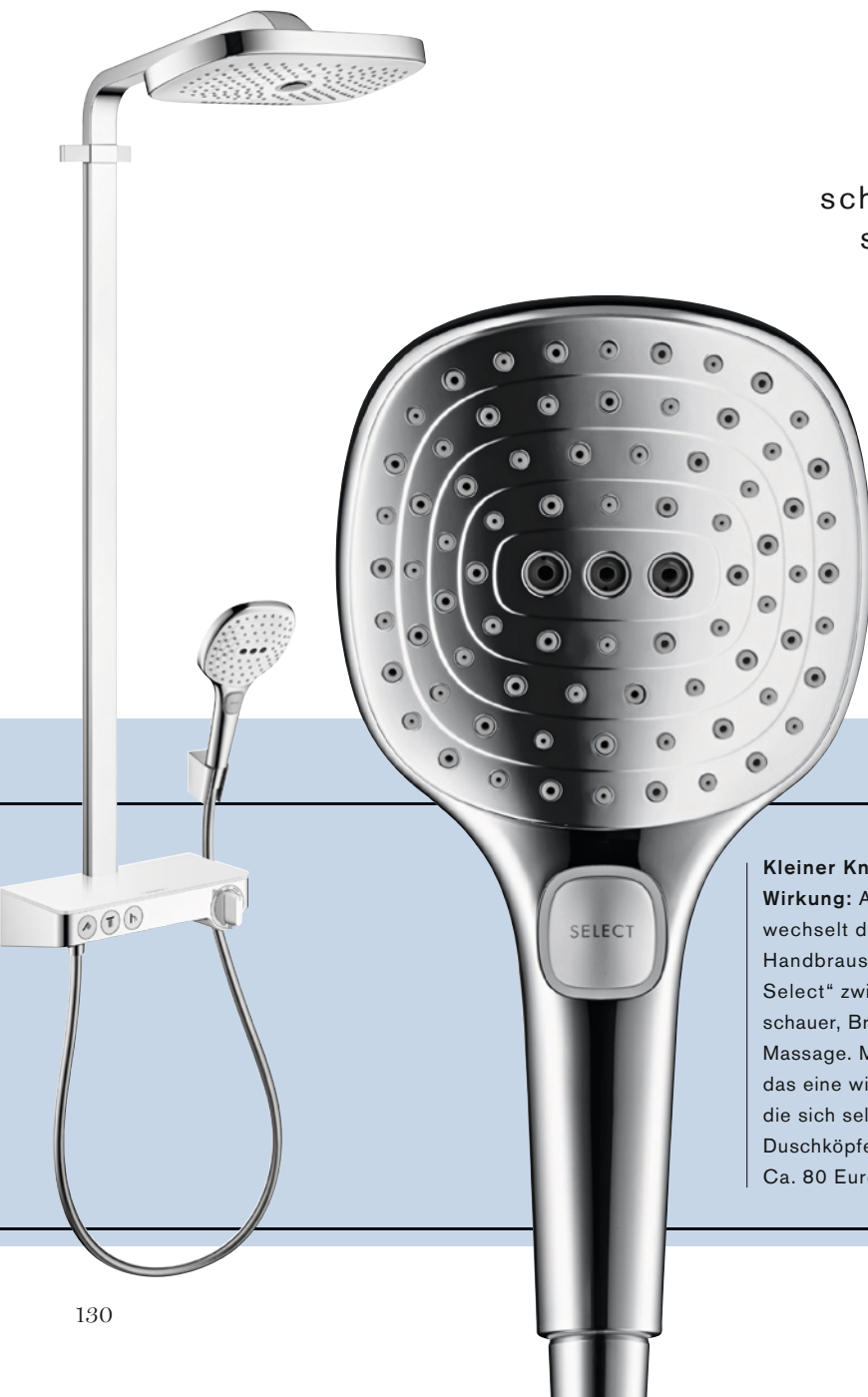
4



5

VOM SCHEITEL BIS ZUR SOHLE

Unter der Dusche sind ebene Flächen und schmeichelnde Materialien angesagt. Hier kann sich das Wasser in allen Spielarten entfalten



EINFACHER KNOPF STATT ELEKTRONIK

Kleiner Knopf, große Wirkung: Auf Knopfdruck wechselt die großflächige Handbrause „Raindance Select“ zwischen Regenschauer, Brausestrahl und Massage. Möglich macht das eine winzige Kartusche, die sich selbst in flache Duschköpfe einbauen lässt. Ca. 80 Euro, Hansgrohe.



1| Der Ablauf der bodenebenen Duschlfläche „Xetis“ aus Stahl-Email ist in die Wand integriert, ab 1350 Euro, Kaldewei.

2| Wandabläufe halten ebene Duschen frei von störenden Abflüssen, ca. 200 Euro, Geberit. 3| Für rutschfesten Stand auf der Duschebene „Superplan Plus“ sorgt – unsichtbar – die spezielle Oberfläche „Secure Plus“, ab 1100 Euro, Kaldewei.

4| Duschtasse „Doppio“ mit Quarzoberfläche aus Silestone hat eine bündige Ablaufrinne, ab ca. 810 Euro, Cosentino. 5| Im Dach der Duschkabine „Chapeau!“ integrierte Angeletti Ruzza Design die Kopfbrause mit Regentropfeneffekt, erweiterbar um ein Beleuch-

tungssystem, ab 5100 Euro, Teuco. 6| Besonders für kleine Räume eignet sich die bodengleiche Dusche „OpenSpace“ mit wegklappbaren Glaswänden, Design von Eoos, ca. 3150 Euro, Duravit. 7| Die Ambiance Tuning Technique (ATT) verbindet in der „Vertical Shower“ die Regenbrause „Just Rain“, den Schwallauslauf „Water Sheet“ und die Seitenbrausen „Water Bars“ elektronisch miteinander. Die Choreografien wirken ausgleichend, belebend oder entspannend. Preis auf Anfrage, Dornbracht. 8| Mit sechs Auslässen von oben verwöhnt die „Horizontal Shower“, die Liegefläche ist beheizt. Preis auf Anfrage, Dornbracht.



6

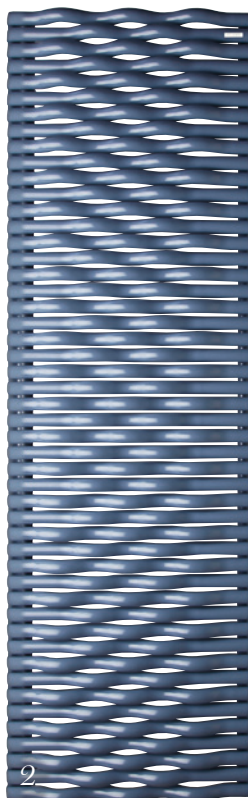


7



8

Technik im Bad soll verwöhnen und nicht den Alltag unnötig komplizieren. Auf eine intuitive Steuerung per Fingerdruck setzt Phoenix Design mit dem für Hansgrohe entwickelten „Select“-Knopf (siehe Handbrause links). Einfachheit war auch das Ziel bei der Entwicklung des Thermostats „ShowerTablet 300“ von Hansgrohe. Zwei Knöpfe an der Vorderseite reichen vollkommen aus: Über einen „Select“-Knopf wird die Dusche ein- und ausgeschaltet und mit dem ergonomischen Drehregler die Wassertemperatur eingestellt. Das formschöne Design ist zudem praktisch, die plane Abdeckplatte aus Glas verwandelt den Thermostat in ein kleines, sehr praktisches Duschregal. Im Zusammenspiel mit Kopfbrause und Thermostat (siehe ganz links) ist das „ShowerTablet“ auch in der „Raindance Select Showerpipe“ erhältlich, ab 1600 Euro.



INNOVATIVE TECHNOLOGIEN



Die Wanne als Musikbox: Das Bad-Audio-System „Sound Wave“ nutzt die Wanne als Resonanzkörper, ab 645 Euro, Kaldewei. Die Musik kommt über Bluetooth vom Computer oder Smartphone.



Wem es nicht schnell genug gehen kann, der holt sich die Nachrichten schon am Morgen auf den Spiegel. Die kostenlose App „b in touch“ von Burgbad überträgt per WLAN an eine mit einem Display hinter dem Spiegel angeschlossene TV-Box von Apple.



MEHR ALS WÄRME-SPENDER

Diese Schönheiten enthüllen ihre wahre Bestimmung erst auf den zweiten Blick, sie sorgen als Heizkörper für wohlige Wärme

1| Badregal, Ablage und Heizkörper in einem: „Montecarlo“, nach einem Entwurf von Peter Jamieson, ist ein praktisches Designobjekt. In verschiedenen Abmessungen und über 90 RAL-Farben erhältlich, ab 2370 Euro, Tubes. 2| Stahlrohr wie gewebt: der Heizkörper „Trame“ von Stefano Giovannoni. Als Teil der Kollektion „Elements“ stehen weitere Größen und mehrere Farben zur Auswahl. Ab 820 Euro, Tubes. 3| Eher als Möbelstück denn als Heizung verstehen Matteo Thun und Antonio Rodriguez die Heiz-

körper der „T-Series“, als Inspiration für die Gestaltung dienten Stahlträger. Ab 1300 Euro, Antrax. 4| Cooler Kerl: Der Handtuchwärmer „Memory“ aus Stahl, entworfen von Benedini Associati, scheint lässig an der Wand zu lehnen, ca. 2500 Euro, Agape.

Fotos: Hersteller